

zielgerichtet experimentiert, und wie alle ökonomischen Initiativen der FDJ lassen sich auch die der jungen Neuerer in Mark und Pfennig abrechnen. Das trifft auch auf die Nachnutzung von Neuerervorschlägen zu, mit der im TRO gute Erfahrungen gesammelt werden konnten. So gibt es auf den Bereichs- und Betriebsmessen den schon traditionellen „Tag der Nachnutzung“. Der Anteil der nachnutzbaren eigenen MMM-Exponate stieg kontinuierlich.

1978 wurde auf Initiative der FDJ ein ehrenamtliches Nachnutzungskollektiv gebildet. In ihm arbeiten 17 junge Arbeiter und Ingenieure. Sie arbeiten gemeinsam alle Angebotskataloge der Bezirksneuererzentren durch, prüfen die Anwendungsmöglichkeiten und sorgen für die Fertigung im betriebseigenen Rationalisierungsmittelbau. 1978/79 wurden auf diesem Wege bereits dreizehn Neuerungen anderer Betriebe modifiziert übernommen — mit einem ökonomischen Gesamtnutzen von 110000 Mark. Darüber hinaus wurden 100 Neuerungen in einem Angebotskatalog an 120 Betriebe der DDR übergeben.

## Neuerer immer im Blickfeld der Partei

Solche vorbildlichen Resultate kommen im TRO nicht zufällig zustande. Die MMM wird hier seit langem von der Parteiorganisation politisch klug geführt und von ihren Trägerorganisationen FDJ, FDGB, DSF, KDT sowie den staatlichen Verantwortlichen straff geleitet.

Es hat sich eingespield und als günstig erwiesen, jeweils im Rahmen der Bezirks-MMM im September auf einem „Treffpunkt Werkleiter“ in Anwesenheit der Partei- und FDJ-Funktionäre durch die Direktoren und Bereichsleiter in feierlicher Form die Ziele, Vorgaben und Aufgabenstellungen für die MMM-Arbeit des kom-

menden Jahres an die Kollektive zu übergeben, die zuvor im Ergebnis der Plandiskussion aus der Intensivierungs- und Rationalisierungskonzeption des Betriebes abgeleitet wurden. In diesem Jahr sind 60 Prozent aller MMM-Aufgaben Bestandteil des Planteiles Wissenschaft und Technik. Damit wird die konkrete Mitarbeit der Jugendlichen an der Erfüllung von Schwerpunkten des Planes Wissenschaft und Technik abgesichert und die MMM aus einer kurzfristigen Lehrschau zu einer langfristigen Bewegung.

„Das haben wir als Partei immer im Auge“, stellt Genosse Peter Harz, der Parteisekretär des Werkes, sehr entschieden fest. Was für die Leitung der BPO gilt, kann er auch für jede APO-Leitung mit gutem Gewissen sagen. Genosse Wolfgang Köbernick, neugewählter APO-Sekretär im Bereich Zentrale Vorwerkstätten, bestätigt das für seinen Bereich, wenn er sagt, daß die politische Führung der MMM-Arbeit immer im Blickpunkt seiner Leitung steht.

Der Parteieinfluß wird hauptsächlich über die Genossen der FDJ-Leitung ausgeübt, Kontrollen werden gemeinsam durchgeführt. Viele Parteifunktionäre kümmern sich persönlich am Arbeitsplatz der Jugendlichen darum, wo Hilfe nötig ist, machen Mut, spornen an. Daß zum Beispiel Genosse Köbernick immer ein offenes Ohr für alle Probleme der MMM-Arbeit hat, liegt sicher auch daran, daß er sie selbst aus eigener Praxis sehr gut kennt.

Genosse Köbernick ist hn TRO nicht der einzige Funktionär und Leiter, der selbst die Schule der Neuererarbeit von der Pike auf durchlaufen hat. Viele verantwortliche Leiter von heute waren gestern noch junge Meister von morgen. Die Erfahrungen, die sie selbst sammelten, geben sie nun weiter.

Hans Erxleben

## Leserbriefe

**gische Arbeit ist kein Selbstzweck. Ihr Ziel ist die allseitige, vor allem auch ökonomische Stärkung der DDR. Der Gegner arbeitet täglich und gezielt gegen uns. Also gilt es, nicht nur offensiv zu argumentieren, sondern auch in unserer beruflichen Arbeit vorbildliche Leistungen zu zeigen. Das heißt für uns, im Bereich der Wissenschaft und Technik, Welthöchststand ansteuern, mitbestimmen bzw. selbst bestimmen. Unsere Menschen sind anspruchsvoller geworden, auch auf politisch-ideologischem Gebiet. Sie sind es geworden durch die Arbeit der Partei. Für uns Genossen kann das**

**nur heißen, dem steigenden politisch-ideologischen Niveau der Werktätigen Rechnung zu tragen. Das heißt, auf alle Fragen und Argumente eingehen und auch ehrlich zu erklären, was zur Zeit nicht machbar ist. Die Genossen unserer APO sind dabei bemüht, immer wieder den Zusammenhang zwischen der „großen Politik“ und den Aufgaben jedes einzelnen an seinem Platz deutlich zu machen. Nur so, indem wir jeden Genossen und Kollegen zur schöpferischen Mitarbeit anregen, sind unsere Aufgaben lösbar. So haben wir zum Beispiel über die**

**Erfüllung des Arbeitsplanes der APO-Leitung nicht nur in jeder Zusammenkunft der APO und der Parteigruppen Rechenschaft abgelegt, sondern immer wieder neue Ziele abgesteckt, den Plan laufend aktualisiert.**

**Im kommenden Jahr werden in unserem Bereich die leistungsabhängigen Gehälter für Hoch- und Fachschulskader eingeführt. Auch in dieser Frage sind die Genossen unserer APO bemüht, die Werktätigen mit den damit zusammenhängenden Fragen vertraut zu machen, eine Atmosphäre ideologischer Aufgeschlossenheit zu schaffen. Sie**